

sprochen. Aber das tut sie nicht, um den Bauern zu helfen, sie erfüllt ihre Pflicht. Wenn sie Sicherheitsmaßnahmen ergriffen hätte, dann hätte es diese Brände nicht gegeben und unsere Bevölkerung wäre in Ruhe in ihr Land zurückgekehrt. Nur will die irakische Regierung nicht, dass unser Volk zurückkehrt.“

Herbo sprach auch über die Ezid*innen, welche die Şengal-Region verlassen mussten: „Die Frauen, die aus den Händen des IS befreit worden sind, leben unter sehr schweren Bedingungen. Sie werden fern von ihrer Heimat gehalten und müssen dort, wo sie hingegangen sind, wie Roboter arbeiten. Die irakische und die südkurdische Regierung wollen nach dem Massaker nicht, dass die Ezid*innen internationale Gerichtsverfahren einleiten und gegen sie aussagen,

deshalb wollen sie auch nicht, dass die Menschen nach Şengal zurückkehren.“

Aufruf zur Solidarität mit Şengal

Zur Schließung des Korridors zwischen Şengal und Rojava sagt Herbo: „Dieser Korridor wurde von ezidischen Jugendlichen zum Preis ihres Blutes geöffnet. Die irakische Regierung und die ezidische Führung haben vor den Augen der Welt entschieden, den Korridor wieder zu öffnen. Aber die irakische Regierung hat nicht Wort gehalten. Wenn die irakische Regierung ihre eigenen Gesetze beachten würde, dann würde es auch keine türkische Invasion in Südkurdistan geben.“ Er schloss mit den Worten: „Ich rufe die Bevölkerung auf: Kommt zurück nach Şengal. Şengal ist sicher. Die YBŞ, YJŞ und das Ezidîxan Asayîş schützen Şengal.“

Bildungsprogramm für Frauen in Raqqa

Der Frauenrat der nordsyrischen Stadt Raqqa bietet in Zusammenarbeit mit dem Bildungskomitee einen Alphabetisierungskurs an. ANF / RAQQA, 23. Juni 2019.

Der Frauenrat der nordsyrischen Stadt Raqqa hat in Zusammenarbeit mit dem Bildungskomitee einen Alphabetisierungskurs für Frauen ins Leben gerufen. Der Kurs, der bisher 90 Frauen aus dem Stadtteil al-Mashlib angeboten wird, ist der erste seiner Art. Die meisten Teilnehmerinnen sitzen zum ersten Mal in einem Klassenzimmer.

An der Eröffnungszeremonie des Bildungsprogramms nahmen heute Vertreterinnen der Zivilgesellschaft und der Frauenbewegung teil. Rima Ibrahim aus dem örtlichen Gemeinderat erklärte gegenüber der

Nachrichtenagentur ANHA, dass dieser Alphabetisierungskurs Frauen die Möglichkeit biete, ihre Persönlichkeit besser kennenzulernen. „Schließlich bilden Frauen die Grundlage der Gesellschaft“, sagte Ibrahim.

Fehima Casim aus dem Frauenrat von Raqqa erinnerte in einer Ansprache an die gefallenen Kämpferinnen, die für die Verteidigung der Rechte von Frauen ihr Leben ließen. „Die Schergen des sogenannten Islamischen Staats, die über die Regionen Nord- und Ostsyriens herfielen, hatten es insbesondere auf die Frauen abgesehen. Heute können Frauen die sich in den Köpfen festgesetzten perfiden Ideen des IS aus eigener Kraft loswerden“, so Casim.

Weitere Artikel auf der Homepage: +++ Êzîdxan-Kämpfer beenden Ausbildung in Şengal +++
Türkei: Geflüchtete Frauen werden zur Prostitution gezwungen +++ Die Frauen von Şêxmêqsûd
(kurdisches Stadtviertel von Aleppo) +++

www.ak-zur-kurdischen-revolution.de
Kontakt: redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de
V.i.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart

Info zur Kurdischen Revolution 151

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 24.06.19, Nr.

+++ IS-Kind an Dänemark übergeben – aber Deutschland untätig +++ Auftrag des MIT: QSD-Kämpfer vergiften +++ Irak will nicht, dass die Ezidi nach Şengal zurückkehren +++ Bildungsprogramm für Frauen in Raqqa +++

IS-Kind an Dänemark übergeben – aber Deutschland untätig

Die Autonomieverwaltung von Nord- und Ostsyrien hat ein zwölfjähriges Kind, dessen Eltern als IS-Mitglieder von den Demokratischen Kräften Syriens (QSD) gefangengenommen wurden, an Dänemark übergeben. ANF / QAMIŞLO, 23. Juni 2019.

Dänemark hat ein zwölfjähriges Kind, dessen in Rojava inhaftierte Eltern Mitglieder der Dschihadistenmiliz „Islamischer Staat“ (IS) sind und die dänische Staatsbürgerschaft besitzen, zurückgenommen. Ein Repräsentant aus der Abteilung des Konsularischen Dienstes beim dänischen Außenministerium war gestern zu einem offiziellen Besuch eingetroffen, um mit der Autonomieverwaltung von Nord- und Ostsyrien über die Rückführung von Kindern inhaftierter Dänen zu sprechen. Das Treffen fand im Büro für Außenbeziehungen der Autonomieverwaltung in der nordsyrischen Stadt Qamişlo statt. An dem Gespräch nahmen

und sechs Kinder mit US-amerikanischer Staatsbürgerschaft an die USA übergeben. Zur Rückführung der Frauen und Kinder aus dem zerschlagenen „Islamischen Staat“ (IS) war es auf Ersuchen der USA gekommen. Die norwegische Regierung hat bereits ein Rückführungsabkommen mit der nordostsyrischen Selbstverwaltung unterzeichnet.



neben Abdulkarim Omar und Emel Dade, den beiden Verantwortlichen für auswärtige Angelegenheiten der Selbstverwaltung, auch Nojîn Mihemed von den Frauenverteidigungseinheiten YPJ teil. Dade erklärte nach dem Treffen: „Wir wünschen uns, dass dieser Besuch zur Entwicklung der Beziehungen zwischen der Autonomieverwaltung und der dänischen Regierung beitragen wird.“ Anschließend wurde das Kind am Grenzübergang Sêmalka der Obhut der dänischen Delegation übergeben. In den letzten Monaten sind mehrere ausländische Frauen und Kinder an ihre Herkunftsländer übergeben worden. Zuletzt hatte die Autonomieverwaltung von Nord- und Ostsyrien Anfang Juni zwei Frauen

Rückführung von IS-Waisen nach Deutschland?

Auch die Bundesregierung hat sich nach monatelangem Aussitzen erstmals bereit erklärt, Kinder von IS-Angehörigen nach Deutschland zurückzuholen. Nach Informationen von NDR, WDR und Süddeutscher Zeitung erklärte das Auswärtige Amt dies im Rahmen eines derzeit laufenden Verfahrens vor dem Verwaltungsgericht in Berlin. Das Auswärtige Amt reagierte mit der Erklärung auf die Klage der Großeltern zweier minderjähriger Waisen Kinder, die sich derzeit im Flüchtlingslager Hol im Kanton Hesekê aufhalten. Ihre Mutter soll bei den Kämpfen um die letzte IS-Bastion al-Bagouz ums Leben gekommen sein.

Bisher hatte das Auswärtige Amt die eigene Untätigkeit mit fehlenden Möglichkeiten zur konsularischen Betreuung auf syrischem Boden gerechtfertigt. In dem Verfahren in Berlin erklärte es nun, weiterhin nicht „unmittelbar tätig werden“ zu können, sich aber bereits seit Monaten um eine Lösung mit Hilfe von Nichtregierungsorganisationen zu bemühen.

117 Kinder mit deutscher Staatsbürgerschaft in Nordsyrien und Irak

Die Bundesregierung hat nach Informationen des

WDR erstmals einen genaueren Überblick über die Anzahl der Kinder deutscher IS-Dschihadisten, die sich derzeit in Gefangenenlagern und Gefängnissen in Nordsyrien und im Irak befinden. Bislang beruhten die Zahlen eher auf Schätzungen. Demnach handelt es sich um 117 Kinder, bei denen eine deutsche Staatsbürgerschaft aufgrund mindestens eines deutschen Elternteils angenommen wird. Bei weiteren 21 Kindern gibt es Bezüge nach Deutschland, ihre Eltern sollen jedoch keine deutschen Staatsbürger sein.

Auftrag des MIT: QSD-Kämpfer vergiften

Ein Syrer wurde vom türkischen Geheimdienst damit beauftragt, Gift in das Essen der QSD-Einheiten zu mischen. Andernfalls sollte seine Familie ermordet werden, wurde ihm gedroht. Die QSD konnten ihn festnehmen, bevor er seinen Auftrag ausführte.

ERSİN ÇAKSU / DEZA DESTAN aus RAQQA, 23. Juni 2019.

Der türkische Staat setzt seine Aggression gegen Nord- und Ostsyrien mit verschiedenen Methoden fort. Nach dem militärischen Sieg der Demokratischen Kräfte Syriens (QSD) über den „Islamischen Staat“ (IS) sind die Schläferzellen in der Region aktiviert worden.

Bei Spezialoperationen der QSD und YPG in der Euphrat-Region sind in den vergangenen Wochen diverse Personen festgesetzt worden, die mit dem türkischen Geheimdienst und dem IS in Verbindung stehen. Sie haben umfangreiche Aussagen zu den Machenschaften des MIT in der Region gemacht. Zu ihren Aufträgen gehörten unter anderem Mordanschläge auf wichtige Persönlichkeiten. Um die Selbstverteidigungskräfte zu diskreditieren, wurden deren Uniformen bei Entführungen und Misshandlungen von Zivilpersonen genutzt.

Isa Abdulfatah Hemud ist vor anderthalb Monaten in Raqqa gefangen genommen worden. Seine Aussagen belegen, welche schmutzigen Methoden der türkische Staat anwendet. Er wurde damit beauftragt,

sich den QSD anzuschließen, um Gift in das Essen zu mischen. Den Befehl dazu bekam er von einem Mann namens Abu Hala, der in der Türkei lebt und die türkische Staatsbürgerschaft angenommen hat. Hemud wurde gedroht, dass seine Familie ermordet wird, wenn er sich dem Befehl widersetzt.

Miete für eine Stunde Grenzöffnung: 32.000 Dollar

Hemud stammt aus Aleppo und ist nach eigenen Angaben 2016 über Idlib in die Türkei gegangen, um in Istanbul bei seinem Onkel zu arbeiten. Dort lernte er Abu Hala kennen, der ebenfalls aus Syrien kam und ihm den Vorschlag machte, im Grenzhandel zwischen Idlib und der Türkei zu arbeiten.

„Ich ging nach Hatay, um an der Grenze zu arbeiten. Ich war einen Tag in der Türkei und einen Tag in Syrien. Wir brachten kontinuierlich Waren und Menschen über die Grenze. Die Menge war dabei unerheblich, wichtig war nur die Zeit. Jede Stunde kostete 32.000 Dollar. Wenn du 32.000 Dollar gegeben hast, gehörte der Grenzübergang für eine Stunde dir und du konntest nach Belieben Waren und Menschen über die Grenze bringen“, erzählt Hemud.

Der auf diese Weise genutzte Grenzübergang befand sich laut Hemud in wenigen Kilometern Entfernung von dem Grenzkontrollpunkt Cilvegözü (Bab al-

Hawa). Verantwortlich war dort ein türkischer Offizier namens Emrah. „Es war kein offizieller Übergang. Fahrzeuge kamen nicht durch, nur Menschen und Waren. Abu Hala kümmerte sich um die Anmietung. Wir brachten von beiden Seiten die Menschen und Sachen in die Nähe und wenn unsere Zeit gekommen war, brachten wir sie über die Grenze.“

Morddrohung gegen die Familie

Hemud sagt, dass er im Juni 2018 Probleme mit Abu Hala bekam und mit seiner Tätigkeit aufhörte. Er ging zurück zu seiner Familie nach Aleppo. Dort wurde er nach einer Weile von Abu Hala angerufen: „Er fragte mich nach militärischen Stützpunkten und dem Zustand der hiesigen militärischen Kräfte. Er rief häufig an und wollte schließlich, dass ich nach Raqqa gehe, mich den QSD anschließe und für ihn arbeite. Als ich ablehnte, zeigte er mir Fotos von unserem Haus und meiner Familie. Er

drohte mir, dass jeden Tag ein Mitglied meiner Familie ermordet wird, wenn ich nicht tue, was er sagt.“

Hemud ging nach Raqqa. Abu Hala nahm erneut telefonisch Kontakt zu ihm auf und sagte, dass in Kürze ein Ausbildungsprogramm der QSD für neue Kämpfer beginnt und er sich einschreiben soll. Später ließ Abu Hala ihm über eine Frau verschiedene Medikamente zukommen, die er in das Essen der QSD-Kämpfer mischen sollte. Bevor er diesen Auftrag ausführen konnte, wurde er festgenommen.

Abu Hala arbeitet mit dem MIT zusammen

Nach Hemuds Aussage stammt Abu Hala aus Dara, lebt seit langer Zeit in Ankara und hat zusammen mit seiner Familie die türkische Staatsbürgerschaft angenommen: „Er ist sehr reich. Er hat in Ankara in der Nähe des Busbahnhofs ein großes Lokal. In Hatay hat er eine Busfirma. Er arbeitet mit dem türkischen Geheimdienst zusammen.“

Irak will nicht, dass die Ezidi nach Şengal zurückkehren

„Qamişlo-Anschlag und Brände in Şengal hängen zusammen“

Faris Herbo, Ko-Vorsitzender des Exekutivausschusses des Şengalrats, erklärt: „Die Explosionen in Kerkük und Qamişlo und die Brände in der Şengal-Region sind nicht unabhängig voneinander zu sehen.“

XWEDÊDA SEYÎDO / ANF aus ŞENGAL, 22. Juni 2019.

Faris Herbo, Ko-Vorsitzender des Exekutivausschusses des Şengalrats, bewertete gegenüber Stêrk TV die Angriffe des türkischen Staates und die aktuelle Lage in der ezidischen Şengal-Region im Nordirak. Herbo erklärte, die Anschläge in Qamişlo und Kerkük, wie auch die Brände in der Şengal-Region verfolgten die gleichen Ziele. Er sagte:

„Auch in Bagdad wurden Weizensilos und Lager angezündet. Die irakische Regierung muss dies genau untersuchen. Die Türkei und der Iran verfolgen, um der irakischen Wirtschaft zu schaden, eine

schmutzige Politik. Diese Staaten haben ihren Anteil an den Brandstiftungen. Leider gibt es hier im Inneren Kräfte, welche diese Staaten bei der Umsetzung ihrer Pläne unterstützen. In der Şengal-Region sind 3750 Hektar Ackerland verbrannt, es gibt Tote. Die Brandstiftungen in der Şengal-Region haben zwei Ursachen. Erstens geht es darum, Konflikte zwischen der Selbstverwaltung und der Bevölkerung von Şengal zu schaffen. Zweitens die Menschen daran zu hindern, hierher zurückzukehren und ihre in diesem Jahr durch die Regenfälle gute Ernte einzufahren. So soll das Leben in Şengal zum Erliegen gebracht werden. Leider hat die irakische Regierung bisher in keiner Weise dagegen protestiert.“

Die irakische Regierung will nicht, dass die Menschen nach Şengal zurückkehren

Herbo fährt fort: „Die irakische Regierung hat den Menschen, deren Felder verbrannt, sind Hilfe ver-